

Die Idee

Wir schreiben das Jahr 2010. Es ist einer dieser Mecklenburger Herbsttage. Die Abenddämmerung kommt jetzt schon am Nachmittag. Der Wind holt die letzten Blätter von den Bäumen. Die Kraniche haben sich auf den Weg gemacht. Auf dem Küchentisch der Techtentiner Keramikerin Ute Dreist dampft eine Kanne Tee. Eine Kollegin ist zu Besuch. Sie reden über die schönen Nebel und die fantastischen Farben des Laubs - und darüber, was auch zu den dunklen Monaten auf dem Land gehört: Urlauber gibt es kaum noch und die Einheimischen schauen viel seltener in den Werkstätten und Galerien vorbei. Wenn man die Postbotin verpasst, sieht man an einigen Tagen keinen Menschen. Da fehlt einem manchmal etwas.

Die Frauen gießen noch einmal Tee auf und überlegen: Wie wäre es, wenn wir uns das, wofür wir tagelang über Land fahren müssten, einfach herholen und an einem Ort versammeln würden: Die Kunst, die Musik, das bunte Treiben. Marktstände voller schöner Dinge. Feine Speisen und Getränke ...

Die Idee sollte die beiden Keramikerinnen nicht mehr loslassen. Sie fragten ihre Freunde, Nachbarn und Kollegen - und wurden ermutigt. Sie sprachen mit der Gemeinde und den Ämtern und stießen auf offene Ohren. Und sie fanden den perfekten Ort für die Umsetzung ihrer Träume: das Kulturhaus in Mestlin - ein sagemumwobenes Gebäude im einstigen Vorzeigedorf der DDR. Der dort wirkende Verein „Denkmal Kultur Mestlin e.V.“ ließ sich begeistern und konnte als Veranstalter gewonnen werden. Langsam nahm die Sache Gestalt an. Nach zwei Jahren der Vorbereitung war es dann soweit: Im November 2012 wurde zum ersten Mal *hinterland* - der Marktplatz für Kunst, Mode, Handwerk und Design eröffnet! Das Ganze war sogleich ein riesiger Erfolg.

Kontakt:

Ute Dreist
Telefon 038736 - 42566
info@abgelegen.de

Seitdem konnten bei der jährlich stattfindenden Veranstaltung mehr als 10.000 Besucher begrüßt werden – Einheimische und weit Gereiste. Küchentische sind nicht die schlechtesten Plätze für gute Ideen.

Der Name

... Dann lagen drei, vier Namen auf dem Tisch, die in die engere Auswahl kamen. An Hinterland gefiel uns sofort die Mehrdeutigkeit: Man denkt an eine Gegend, in der wenig Menschen leben, an weite Wege, um ins Kino, Theater, Schwimmbad oder einfach nur zum Arzt oder zur nächsten Einkaufsmöglichkeit zu kommen ... Man denkt an Busse, die nur zweimal am Tag im Dorf halten, an die Landflucht der Jungen, an Tristesse und Langeweile

... Auf der anderen Seite schwingt bei Hinterland aber auch sehr viel Positives mit: die Weite der Landschaft, in der man bis zum Horizont schauen kann; die Natur im Wechsel der Jahreszeiten, an wilde Tiere ... Man denkt an frische Luft und klare Seen, an Radtouren und Lagerfeuer; den Duft von frischem Heu und Wiesen nach einem Sommerregen; an die Leuchtkraft von Raps und Kirschblüten; die Katze, die sich hinter den Ofen rollt ... So ein Hinterland ist ja auch immer ein Rückzugsort – und eine menschenarme Gegend bedeutet ja nicht in jedem Fall Einsamkeit, sondern auch ein in Ruhe-gelassen-werden, aus dem im besten Fall Gelassenheit entsteht ...